

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:
H. Schellenberg'sche Buchdruckerei, 'Tagblatt-Haus'.
Bismarckstr. 20, 64381, Wiesbaden. Telefon: 2400.
Verlagsleiter: Dr. H. W. 7460.

Wöchentlich
mit einer täglichen



6 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Wöchentlich sonntags.
Gründungszeit: 1848 morgens bis 1 Uhr abends, außer Sonn- u. Feiertagen.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Ausgabe von 3 Wochen 84 Rpf., für einen Monat 312 Rpf., für ein halbes Jahr 1560 Rpf., für ein Jahr 3120 Rpf. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Auspoststellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt oder Betriebsstörungen haben die Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Abgabepreise: Ein Blättermeter Höhe der 23 Blättermeter Breite Spalte im Hauptteil Grundpreis 7 Rpf., der 20 Blättermeter Breite Spalte im Hauptteil Grundpreis 5 Rpf., der 15 Blättermeter Breite Spalte im Hauptteil Grundpreis 4 Rpf., der 10 Blättermeter Breite Spalte im Hauptteil Grundpreis 3 Rpf. — Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmten Tagen und Stellen sind keine Gebühre zu übernehmen. — Schluss der Inseratenannahme 9 1/2 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Nr. 130.

Dienstag, 8. Juni 1937.

85. Jahrgang.

Zu plump gelogen.

Englische Heßblätter an der Arbeit. — „Deutsche Waffen für die Abessinier.“
Freiwillige Helfer Moskaus.

Der Sinn der Heße.

as, Berlin, 8. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der offizielle Teil der Italienreise des Reichsfinanzministers, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat gestern mit einer glanzvollen Flottenparade sein Ende erreicht. Der Generalfeldmarschall selbst hat nach diesen Veranstaltungen den Sinn seines Besuchs dahin umrissen, er hoffe dadurch zur weiteren Stärkung der Achse Berlin-Rom beizutragen zu haben, die ein ausgezeichnetes Mittel zur Sicherung des Weltfriedens darstelle. Die guten deutsch-italienischen Beziehungen sind zwar auch gestern dadurch zum Ausdruck gekommen, daß der Führer dem Duce das Großkreuz des neu geschaffenen Verdienstordens „Deutscher Adler“ verlieh. Diese engen Bindungen zwischen Berlin und Rom sind gewissermaßen schon vor einiger Zeit geschaffen worden, das einige englische Blätter Deutschland gegen Italien auszuspielen verstanden und uns die Vorzüge einer engen Zusammenarbeit mit London karzumenhaft trachteten. Diese Verleude, die lediglich dazu angetan waren, einen Keil zwischen Berlin und Rom zu treiben, sind jämmerlich gescheitert. Jetzt verläßt das Blatt „Sunday Chronicle“ das gleiche mit ungeschwiegenen plumpen und dummen Mitteln. Das Blatt berichtet seinen Lesern, Deutschland liege an die Abessinier Waffen zu liefern, um die Abessinier gegen die Italiener zu unterstützen. Die Italiener werden auf diesen Beschuldigungen nicht hereinfallen. Sie haben wiederholt die nachdrückliche Haltung, die Deutschland während des Abessinien-Konflikts einnahm, hervorgehoben, aber auch in Genesah gestellt zu der Haltung Englands, das Rom durch die Sanktionen in die Knie zwingen wollte. Den englischen Journalisten über, die ihre Aufgabe darin sehen, die Atmosphäre durch Lügenmeldungen zu trüben, wird man den guten Rat geben müssen, wenigstens etwas geschickter zu liegen.

Das gilt auch für den „Daily Herald“, der den Angriff verbreitet, daß Deutschland und Italien Sol-

daten nach Spanien schickten, wobei die Zahl der italienischen Truppen zwischen 10 000 und 40 000 Mann — ein weiter Spielraum, der schon die Unrichtigkeit dieser Meldung charakterisiert — betragen soll. Auch über diese Lügenmeldung braucht man nicht viele Worte zu verlieren. Der Jodel ist durchfallen. Die Bemühungen der englischen Regierung, die im Übermaßsinn der spanischen Krise entstandene Lüge möglichst bald wieder zu schlichten, sollen hintertrieben werden. Der marxistische „Daily Herald“ stellt sich damit in den Dienst Moskaus, das diese Unterstützung durch das Blatt der englischen Arbeiterpartei bei seiner Bemühung, die Dinge im Abessinien-Ausgang durchzuführen zu bringen, überflüssig gerne annehmen wird, umso mehr als die Frage der Zurückziehung der Spanien-Freiwilligen der nächste Punkt ist, die den Abessinien-Ausgang beschleunigen soll. Aber auch diese Lüge ist allzu dumme, als daß Menschen, die ihre fünf Sinne beisammen haben, solchen Märchenablägen aufhören könnten.

Es trifft sich gut, daß gerade in diesem Augenblick das belgische Blatt „Standard“ sich mit den Weltkriegs-problemen des Bolschewismus beschäftigt und dabei auch den lächerlichsten Feldzug vornimmt, den der internationale Marxismus unter Führung Moskaus eingeleitet habe, um die Welt gegen Deutschland und Italien aufzurufen. Es scheint geradezu auf die Märchen des „Daily Herald“ gemünzt zu sein, wenn hier von den Heßern gesprochen wird, die sich nicht genug darin tun könnten, in Spanien deutsche und italienische Freiwillige zu erkennen, die aber völlig blind seien für die sowjetrischen Bataillone und die Hilfsbrigaden der roten Internationale auf spanischem Boden. Das läßt sich wie eine Antwort auf die Heße des „Daily Herald“! Die Lügen sind, wie gesagt, allzu plump. Sie werden ihr Ziel bestimmt nicht erreichen. Sie zeigen aber wieder einmal, wo die Heßer und die Saboteure der europäischen Entspannung und des europäischen Friedens liegen.

Um die Rückkehr Deutschlands und Italiens zur Seeflotte.

Nach nach Londoner Auffassung müssen angegriffene Schiffe das Recht zur Selbstverteidigung haben.

London, 7. Juni. An zuständiger Stelle wird erklärt, die Voraussetzungen für die Rückkehr Deutschlands und Italiens zur Seeflotte entwickelten sich befriedigend. Es fanden noch gewisse Verzögerungen über die Frage der Konstitution im Falle eines Angriffes statt. Dagegen sei es selbstverständlich, daß Schiffe sich notwendigermaßen verteidigen würden. Eine schriftliche Antwort Frankreichs liegt bisher in London noch nicht vor. Sie werde aber für Montag oder Dienstag erwartet.

Man sollte annehmen, daß die in Londoner sog. Abessinien-Ausgang führenden beiden Mächte jede Möglichkeit einer Wiederholung der Bombenwürfe von Ibiza um so energischer zu verhindern bemüht sein müßten, als die Zahl der Todesopfer des Panzerschiffes „Deutschland“ inzwischen auf 30 gestiegen ist. Tatsächlich merkt man von dieser Energie nicht das geringste, um so mehr von ihrem Gegenteil. Während London wenigstens nach außen hin insofern den guten Schein zu wahren versucht, als es, wenn auch in unverbindlicher Form, über diese und jene Vorwürfe berichtet, ergibt man sich in Paris in gestärkter Weise dem Versuch, das Schicksal der in gestärkten Zustand gekommenen Schiffe für die ganz offen betriebenen Bemühungen Moskaus, möglichst viele Staaten in kriegerische Bewegungen um den Fall Spanien hineinzuziehen und dadurch der berechtigten Abessinien-Theorie vom „unteilbaren Frieden“ die richtige Auslegung nach der Seite des unteilbaren Krieges zu geben. Die in Spanien kriegerische fremde Macht Sowjetrußland will unter dem Vorwand der Kontrollbeteiligung gar noch ihre Flotte in den spanischen Gewässern aktiv eingreifen lassen. Und die französische Regierung Blum treibt die gewohnte Verschleppungspolitik, indem sie sich durch eine sofortige Konstitution der vier Abenteurer im Gestalt wiederholt, daß die unantastbaren Konventionen im Gestalt der Flottenbesetzung von Offizieren oder gar Kriegsschiffen aller 27 Teilnehmerstaaten des Londoner Ausganges macht. Nicht umsonst hat Herr Deibos noch am 18. Mai ein so hartes Bekenntnis zu dem Pakt mit Moskau abgelegt. Und nicht umsonst darf einer der berühmtesten roten Scherenscherer, ein Dimitroff, in dem Partier-Kommunistenblatt zum Weltkrieg hehen, ohne daß die Regierung Blum auch nur einen Finger dagegen rührt. Für England aber ergibt sich wieder einmal die Frage, wie weit es gegenüber Moskau noch die Hände frei hat.

42 neue Luftgeschwader in England aufgestellt.

London, 8. Juni. (Zusammenfassung.) Die „Morning Post“ berichtet, daß nach den letzten Veröffentlichungen der britischen Luftwaffe die neuen Kommandierungen im Vergleich zu den Kampfflugzeugen fast zugekommen hätten. Seit Be-

ginn des neuen Aufstellungsprogrammes seien insgesamt 42 neue Luftgeschwader aufgestellt worden, davon nur 11 Kampfflugzeugwader. Die Heimatlufte verfiere jetzt über 113 Geschwader, die Zahl der Kampfflugzeuge liege zwischen 1200 und 1400. Zusammen mit den Maschinen des letzten Weltkrieges betrage die Zahl der Kampfflugzeuge 1700 bis 1900.

Zur auffälligen hohen Zahl der Bomber will das Blatt an zuständiger Stelle erfahren haben, daß man im Generalstab der englischen Luftwaffe eine wirkungsvolle Verteilung mit einer größeren Anzahl von Bomben möglich halte. Die neuen Bomber seien mittlerer Größe und könnten mit voller Beladung eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 450 Kilometer auf längere Strecken halten.

Deutschland und Jugoslawien.

„Deutscher Adler“ für Stojadinowitsch.

Belgrad, 8. Juni. (Zusammenfassung.) Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath überreichte dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch im Auftrag des Führers und Reichsministers des Großkreuzes des Verdienstordens vom Deutschen Adler.

Herrn von Neurath wurde gleichzeitig vom Prinzregenten Paul der jugoslawische Weiße Adlerorden 1. Klasse verliehen. Die Begleiter des Reichsaußenministers, der deutsche Gesandte von Heeren, und die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft erhielten gleichfalls höhere jugoslawische Ordensauszeichnungen.

Polonisierungsversuche auf Umwegen.

Ein polnischer Bischof für Danzig?

Danzig, 7. Juni. Das amtliche Organ der NSDAP in Danzig, „Der Danziger Botschafter“, beschäftigt sich am Montag in großer Aufmerksamkeit mit gewissen Meldungen der polnischen Presse, wonach Veränderungen in der Besetzung des Danziger Bischofsstuhles bevorstehen sollen. Es heißt, daß ein großer Teil des katholischen Klerus mit dem derzeitigen Bischof Graf D. Roule, der irischer Nationalität ist und vordem im Baltikum und in Rußland tätig war, unzufrieden ist. Die polnische Presse hat diese Gerüchte aufgegriffen und dazu benutzt, eine Antidanziger Inszenierung, daß der jetzige Bischof zurücktreten und durch einen polnischen ersetzt werden soll. Als Kandidat gilt nach den Meldungen der polnischen Presse Prälat Wislowski, der jetzt in Pöplin seinen Sitz hat. In diese Romanierung wird die Folgerung geschlüsselt, daß die Diözese Danzig, die seit der Freistaatsgründung selbständig war, mit der polnischen Diözese Pöplin, die zu Pommern gehört, zu einem Bistum verschmolzen werden soll.

Innere Sammlung.

Wer in den letzten Tagen die deutsche und ausländische Presse vergleicht verfolgt hat, sieht auf einen bemerkenswerten Unterschied, der den gegenwärtigen Stand der außenpolitischen Verhandlungen und Gespräche deutlich widerspiegelt. Während das Ausland nach wie vor in großer Aufmachung die spanischen Fragen und die ungelösten Probleme der Abessinienfrage, man muß schon sagen ein und der wagt, ist in Deutschland eine Wendung von außen nach innen, von der Außen- zur Innenpolitik unverkennbar. Diese Wendung mag zunächst langsam erscheinen, da der Besuch des dänischen Außenministers von Blomberg, die Annäherung von Generalfeldmarschall von Blomberg in Italien und die Reise des deutschen Außenministers Freiherrn von Neurath nach dem Südosten zweifellos starke politische Akzente setzen, die auch keineswegs irgendwo verfeinert werden sollen. Aber im Untergrund zu der nervösen und aktuellen Außenpolitik der Weltmächte und zu dem länderübergreifenden Ausmaß von Moskau, das Genosse Dimitroff von seiner Partei Beobachtungsstelle aus lenkt, ordnen sich die deutschen außenpolitischen Gespräche und Verhandlungen einem viel weiteren Horizont unter. Sie sind Formalsprecherei und nicht trübenhafte Berlegenheitsreden. Sie offenbaren eine klare deutsche Linie und keinen Zustand plötzlicher Experimente, der von plötzlichen Tagesereignissen bestimmt wird. Sie dienen damit dem politischen Gesamtwillen der Nation, der nicht so sehr auf äußere Beziehungen, sondern auf ein starkes inneres Werden ausgerichtet ist.

Als Beweis für diese Auffassung dürfen die Reden des Führers und anderer verantwortlicher deutschen Persönlichkeiten in den letzten Tagen angesehen werden. Besonders die Worte Adolf Hitlers auf dem Gauparteitag der Bayerischen Diktatur sprechen hier ganz klar und deutlich. Mit ihnen begann wieder die sommerliche Erleuchtungsaufgabe und die aufblühende Fühlungsnahme mit Partei und Nation, die, wie jedes deutsche Volk, auch notwendig für die Saatzeit und die Herbstregungen großer Verbände bezeichnend ist. Nachdem das deutsche Volk so viele aufwändige und erregende außenpolitische Ereignisse erlebt hat, wird jetzt für jeden einzelnen Deutschen gleichsam die innere Folgerung gezogen. Und wie immer tritt bei dieser Einstellung sofort das Grundrhythmus und Weibchen der deutschen politischen Führung heraus. Der unentbehrliche Zweifel von nationaler Ehre und Freiheit wird nach den trüben letzten Wochen und Monaten wieder neu angeschlagen. Das deutsche Volkemutis zum Frieden und zur kraftvollen Selbstbehauptung der Nation erhält durch den Führer eine neue Bestätigung und Formulierung. Damit wird zugleich nach innen der Impuls zum Weiterstreiten auf den erfolgreichen Wegen tiefergreifende Reformen gegeben, ein Impuls, der in den Reden der Minister und Staatssekretäre und in den Berordnungen der Ministerien sofort aufgenommen und verwirklicht wird.

Es ist kein Zufall, daß dabei das Problem des Kinderreichs eine besondere Betonung erfährt. Ein Volk wie das deutsche, das mit der Gesetzmäßigkeit der gesamten Welt zu rechnen hat, muß die Frage aus tiefster Lebensnotwendigkeit heraus ständig wieder aufmerksamer machen. Und ganz zweifellos war ein Appell von oben hier angebracht. Nach der freudigen Bereitschaft der deutschen Familien in den ersten Jahren des nationalen sozialistischen Aufbaues mußten sich einen weiteren Kinderlegen gegenüberholt mit Notwendigkeit gewisse wirtschaftliche Überlegungen einstellen, die nach den Möglichkeiten fragten, die Vermehrung des Familienstandes finanziell durchzuführen. Diese Überlegungen waren berechtigt. Ihr überlicher Ursprung soll keineswegs verächtlich werden. Aber wie immer zeigte der Staat, daß er an solchen Fragen und Sorgen der Nation unmittelbar beteiligt ist. Und so erlöseth jene Antikindergärten, die einer besserstellenden kinderreicher Familien und einer weiteren Förderung der Ehe- und Geburtenfreudigkeit dienen. Der Sinn und Gegen eines großen Familienstandes für die Gesamtnation wurde in einem eindringlichen

Der „Danziger Botschafter“ schreibt dazu:

Da der Danziger Regierung wohl die Gerüchte über die Auteilung des Danziger Bischofs bekannt sind, nicht aber die Auteilung des Danziger Bischofs unter einen Bischof, der polnische Nationalität ist und in Polen residiert, auch nur in irgendeiner Form einen amtlichen Danziger Stelle angeht, ist dort man vermuten, daß interessierte polnische Kreise sich bei einem Vermittler, der in Danzig verkehrt, haben. Der darin zum Ausdruck kommende Wunsch, die deutschen Katholiken Danzigs unter polnischen Einfluß zu nehmen, zeigt nämlich in den Bestrebungen politischer Kreise in Polen, die polnische Verwaltung auf Danzig zu erstrecken und im Danziger Gebiet neue Mittel der Polonisierung in die Hand zu bekommen, um nach den bisher mißlungenen Versuchen des Seelenraubes über die unter polnischer Verwaltung liegende Eisenbahn in Danzig erneut Vorstöße an einer anderen Front zu unternehmen.

Das Blatt betont, daß man nicht über den Kopf der aufgeregten Danziger Bevölkerung hinweg ohne weiteres Entscheidungen treffen kann, die die Lebens-, Eigentums- und Souveränitätsfragen Danzigs sind. Deshalb ist anzunehmen, daß sich das Blatt, daß die gemeinsamen Pläne, die zu bestehen scheinen, für eine Vermittlung keine Aussicht haben werden.

auf Sparat eferichtig ist, magst du mich entfallen

eigentlich, sah, Dr. Marting, so fahb antilgekommen

Sartiffo.

muf er marting, bis treub ein Stamm wanderer Wuftraz

Feldbischof der Wehrmacht D. Dohrmann von 2. Chor. 4, 5 aus und betonte neben dem Hinweis auf den Anlaß der Feier das Evangelium als die Grundlage für die Erziehung des Heeres. Unter Mitwirkung von Propst Lic. Peter und Wehrkreispfarrer Schuster aus Kassel nahm der Feldbischof nach Verlesung der Urkunden die Verpflichtung von Wehrkreispfarrer Demmann auf sein Amt vor. Seine Gedächtnisrede mit der Bitte um Unterstützung der Zivilgemeinde leitete Wehrkreispfarrer Demmann ab. Er sprach 10, 35 und 20, sowie 11, 5 an und betonte sich in ihr zu den gleichnamigen Grundfragen in der Heereserziehung wie der Feldbischof. Mit dem Orgelchorpfeifer, Es-Dur und Präsidium von Bach durch Organist Maelle erendete die eindrucksvolle Feierstunde, die den Teilnehmern in allen Teilen zu einem seltenen Erlebnis wurde.

Ein Kameradentreffen veranstaltete die 5. Komp. des Landwehr-Bataillons Mainz am vergangenen Samstag im „Einhorn“ und zwar handelte es sich um die ersten Landwehrmänner, die in der Zeit April/Mai ihrer Übung in der alten Garnisonstadt nachgekommen waren. Die Anwesenheit nicht nur aller Kompagnie-Angehörigen, sondern auch des gesamten Ausbildungspersonals, an der Spitze der Feldwebel, befähigte von neuem das bei itonemem Dienst und aufrichtiger Kameradschaft neu erwachte Zusammengehörigkeitsgefühl alter und junger Wehrträger. Der sich lange ausdehnende Abend verlief ganz ohne „Programm“ — man hatte sich sehr viel zu erzählen — und das machte das zwanglose Beisammensein vielleicht besonders wertvoll. Als Vertreter des aktiven Offizierkorps wohnte Herr Oberleutnant Saur, von den alten „Landfern“ treubig begrüßt, dem Kompagnietreffen bei. Der gute Geist treuer Wehrbrüderschaft soll weiter erhalten und gepflegt werden. Mehrmals im Jahre wollen sich die Landwehrmänner, über deren Übungsszeit in einer im Wiesbadener „Tagblatt“ vor kurzem erschienenen Artikelserie „Alter Soldat rückt ein“, ausführlich berichtet wurde, mit ihren Vorgesetzten wiedersehen. Die Frauen werden dabei sein. Die Organisation dieser Kompagnietreffen hat ein Ausschuß, bestehend aus den Kameraden Lenhardt, Gerhardt und Ernst, übernommen.

Der Nassauische Verein für Naturkunde unternahm am Sonntag einen geologischen Ausflug in den Odenwald unter Führung von Oberstudienrat Dr. Heined. Am Freitagmittag hatte dieser bereits in einer längeren Vortragsrede eine Einführung in die Geologie des Odenwaldes, soweit er besucht werden sollte, in die geologische Geschichte gegeben, die praktisch an Ort und Stelle in Augenschein genommen wurde. Von Zwingenberg wurde bei verschiedenen Halten an Steinbrüchen auf den Mäulen gewandert, nach einer Rast durch den Balthäuser-Sattel, auf den Feldberg gestiegen, wo die verschiedenen Felsenmeere mit ihren gewaltigen Wänden (es gibt 18 derartige kleinere oder größere Meere) besichtigt wurden. Der Altstein, an dem noch die römische Technik der Behandlung des Gesteins zu sehen ist, die große Säule, die große Anklage zu Gedankenausschluß und wissenschaftlichen Ausprägungen. Nach längerer Rast ging es wieder hinab, dann über den Heiligenberg durch herrlichen Wald nach Jugenheim zur Schlusrast, bei der Generaloberarzt Dr. Arimont Dr. Heined namens der Teilnehmer den Dank für die vorzügliche Führung zum Ausdruck brachte. Walchit, Aplit, Pegmatit, Alsbachit u. a. hatte man kennengelernt, dazu Kalkblöcke bis 400 Millionen Jahre zurück tun dürfen.

„Die Menschenkenntnis im Dienste der Kundenbeziehung“, über dieses interessante und weitverbreitete Thema sprach am Montagabend in der „Wartburg“ C o s b i d R l o e, Köln, vor der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, deren Mitglieder sich sehr zahlreich eingefunden hatten. Der Redner betonte dabei, daß es für den Verkäufer wichtig ist, Menschenkenntnis zu besitzen, denn nur dann ist es ihm möglich, den Käufer individuell zu behandeln, ihn zufriedenzustellen zu bedienen, und dem Geschäft so einen dauernden Kunden zu werden. Wie aber ist es möglich, das Wesen eines Menschen bewußt und schnell zu erkennen. In dem gleichen Augenblick, in dem der Käufer das Geschäft betritt, muß der Verkäufer schon wissen, wie er sich diesem Menschen gegenüber zu verhalten hat, wie er ihn nach den Wünschen fragen, und wie er das Verkaufsgespräch weiter fortsetzen muß. All die Erfahrungen über diese Fragen hat der Redner selbst auf Grund seiner Beobachtungen gesammelt. Die Folgerungen, die er daraus zog, zeigt er an Hand von über 50 Lichtbildern auf. Der Grundwortschatz, den die Verkäufer den Käufern gegenüber zum Ausdruck kommen lassen sollen, ist die Freundlichkeit, die je nach dem Aussehen, bzw. dem Wesen und Charakter des Käufers abzustimmen ist. Der Redner ging nach der Beschreibung des Gedankens, des Tates und Gemütsmenschen noch auf die Wichtigkeit dieser drei Gattungen ein. Er besprach auch die Selbsterziehung des Verkäufers, die einzelnen Umgangsformen usw., denn der Erfolg im Geschäft liegt sich aus hundert Kleinigkeiten zusammen.

„Der Frühling in Wiesbaden im Lichtbild“, Sommerliche Hitze und vollbeleuchtete Saal, auch das gibt es noch und war am Montag im Kurhaus beim Vortragabend des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins fest-

Prof. Dr. Friedrich Kauerer (Erlangen) schreibt über Sprachgeographie, zeichnet die einzelnen deutschen Kulturräume, behandelt die Frage nach den raumbildenden Kräften und legt die entscheidende Rolle des Verkehrs für die sprachliche Entwicklung dar. Dr. Wilhelm Will gibt eine aufschlußreiche Darstellung der Volkssprache. Daß die Volkssprache Quellbereich und Mutterboden unserer Sprache überhaupt ist, wird hier in überaus anschaulicher Weise deutlich. Nicht minder wertvoll ist die Arbeit von Prof. Dr. Adolf Bach (Bonn) über die deutschen Eigennamen in volkstümlicher Betrachtung. Prof. Ad. Spamer illustriert damit ein Stück im Ablauf der Jahreszeiten des deutschen Volkstums und des Volksgemütes vor dem Leser aus. Auch aus diesen Arbeiten gewinnt man wieder den Eindruck, daß sich dieser Handbuch der deutschen Volkstunde immer mehr zu der großen volkstümlichen Darstellung rundet, wie wir sie heute brauchen. Der reichhaltige, schöne und vielseitige Bilderteil verleiht dem geschriebenen Wort eine erhöhte Anschaulichkeit und Überzeugungskraft.

Die Urheimat der Deutschen in Bessarabien. Über die Herkunft der Deutschen in Rußland werden wohl nie mehr genaue Angaben gemacht werden können. Wie aber der Deutschen in Bessarabien Jaden veröffentlicht, und demnach wird ein Verzeichnis über die Urheimat der nach Bessarabien ausgewanderten erscheinen. Dieses Ergebnis ist auch für das Deutschtum in Rußland insofern wertvoll, als viele verwandtschaftliche Beziehungen bestehen. Man weiß heute, daß die Bezeichnung „Schwaben“ für das Rußlanddeutschtum nicht zutreffend ist. Die Wolgadeutschen lutherischen Bekenntnisses stammen vorwiegend aus Hessen, die Katholiken aus der Pfalz, und Rheinländern. Die Petersburger Gruppe besteht zum größten Teil aus Süddeutschen pfälzischer und elsässischer Herkunft. Die Kaukasusdeutschen sind allerdings fast ausschließlich Schwaben aus Württemberg.



SPÄTLESE O/M
enthält ausschließlich
Orienttabake



48

zufließen. Rein Plüßchen war mehr im kleinen Saal zu bekommen und auch auf der Galerie drängten sich die Besucher: Kurgäste und Photostreife. Frühling in Wiesbaden, dieses Thema hatte sich Dr. Olfmann für seinen Lichtbildvortrag gewählt und es zeigte sich, daß der Koberer mit offenen Augen durch die Schönheit der Wiesbadener Anlagen gelangte. In hinauswandelte vor die Tore der Stadt und hier die schönsten Motive mit seiner Kamera bannte, um sie dann einem größeren Kreis an der Seimand vorzuführen. Was wir an neuartigen Motiven sahen, überraschte wohl jedes Zuschauer und ich wieder einmal ein Beweis dafür, daß wir häufig an den schönsten Stellen in unserer Stadt achtlos vorbeiläufen, dadurch aber dann manch Schönes und Eindrucksvolles veräumen. Dr. Olfmann hat uns die Augen geöffnet und dazu angeregt, alle die schönen Plüßchen, die er uns im Lichtbilde vorführte, auch aufzulegen und uns an der Schönheit des Wiesbadener Frühling zu weiden. Die Aufnahmen vom Kurgarten und der Brunnenanlage, von der Heilmittelpark, Dörselbad, Kerketal und Altsiedler-Kolonien, der Frauensteiner Saumbühne, dem Warmer Damm und dem Riederer Schlosspark zeigten Bildauschnitte von überragender Schönheit. Neben einer großen Zahl Schwarz-Weiß-Aufnahmen konnte man auch Farbaufnahmen bewundern, die dem Lichtbildner das beste Zeugnis ausstießen und den dankbaren Beifall der Zuhörer und Zuschauer fanden. Mancher Photostreife wird wohl auch durch das Gehörte angeregt worden sein, sich an dem Lichtbildwettbewerb des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins zu beteiligen, dessen Einreichungstermin am 15. d. M. abläuft.

Der Deutsche Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden, veranstaltete am Samstag, nachdem am 3. Juni in den üblichen Formen die Hauptversammlung stattgefunden hatte, seinen Frühjahrsausflug. Es wurde nach Riedersbach gefahren, nach Wiesbaden überging, zum Verbleiben durch die herrliche rheinische Landschaft, und dann nach Hünthaus zu einem Unterhaltungsabend gewandert. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Dr. E. Kerner verlas Dominant Munnich einen eigenen Aufsatz über Bagdad, seine Geschichte und Bedeutung als Weltstadt, die zu einer ministeriellen Denkschrift als Grundlage diente. Die zweite Vortragsrednerin, Frau Anne Seelig, die rührige Sekretärin des Auslandsbüros für junge Mädchen mit England (S. 200), berichtete über ihre Eindrücke von der Krönungsfeierlichkeit in England als Gast der deutschen Botschaft in London. Rudolf Dieckmann berichtete über seine Reise nach Hünthaus zu Geburt. Dominant Munnich leitete mit, daß im Aus- und Inland die Festkultur zum 50. Jubiläum starken Anklang gefunden hat und verlas eine Reihe von Aufsätzen. Prof. Dr. Kerner sprach über die Hauptversammlung in Stuttgart und über die Fortschritte im Sprachverein. So ging der Abend mit viel Unterhaltung dahin, bis die Heimkehr angetreten werden mußte.

Gute Luft im Arbeitsraum. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ der M.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beginnt nach den guten Erfahrungen mit ihrer Aktion: „Gutes Licht — gute Arbeit“ nunmehr mit der Propagierung des Gedanken „Gesunde Luft im Arbeitsraum“. Um die Volksgenossen für diese Aktion zu interessieren, werden zunächst in den Betrieben der Städte Fragezettel verteilt, um die am besten gelüfteten Betriebe, Verwaltungen, Schulen, Theater, Kinos usw. festzustellen. Arbeitsräume in den Gewerken werden Betriebs- und Dienstleistungsstellen zur Befreiung von giftigen, schädlichen und gesundheitlichen Einrichtungen in der Presse befragt. Es wird auch ein Film „Gesunde Luft“ gedreht.

Dozenten werden zu Gemeinschaftsgeist erzogen. Der Reichserziehungsminister hat die Bestimmungen über Gemeinschaftslehre und Dozentenlehre, die nicht-militärischen Lehrgänge zur Erlangung der Dozentur, neu geformt. Im Hinblick auf die den einzelnen Teilnehmer zur Verfügung stehende Zeit sollen Gemeinschaftslehre und Dozentenlehre einwirkend künftig miteinander verbunden werden und als „Dozentenlehrgang“ vier Wochen in Anspruch nehmen. Der Minister betont, der Dozentenlehrgang habe den Zweck, die angehenden Dozenten mit den gegenseitigen zentralen Fragestellungen der Wissenschaft und Forschung vertraut zu machen. Es erfolgte weiterhin notwendig, daß die künftigen Dozenten sich schon frühzeitig kennenzulernen, wodurch der Gemeinschaftslehre aller Dozenten über die Grenzen der Fakultäten und der einzelnen Hochschulen hinweg, gemeint und gefördert werde. Die Dozentenlehrgänge finden in diesem Jahre zwischen dem 1. Juli und 29. September statt.

Deutsche Miniaturflotte im Schiersteiner Hafen.

Ein Fest für unsere Jugend.

Auf Einladung der M.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Wiesbaden, fuhr sie heute nachmittag gegen 9.30 Uhr auf, die Modellflotte der Schiffmodellbauerschule Potsdam. In elegantem Bogen schwenkte sie um die Hafenspitze, besüßte von dem Kanonen der Rettungsschiff der D.M.G. Wie an der Schnur gezogen zogen die getreuen Abbilder unserer traditionsreichen Kriegsschiffe und Handelsmarine durch den Hafen, der um diese Zeit noch auslief, als sei er bis oben mit Eis gefüllt. Vieltaujensflimmiger Jubel erhob sich von dem Ufer, als sie endlich herannahen: die Landungsschiffe „Bremen“, „Kolumbus“ und „Hamburg“, von weitem schon erkennbar an der amerikanischen Flagge, die vom Sonntagmorgen, die „Wiesbaden“, deren größere Kamenschnäbel seit kurzem Deutschlands Seehauseninteressen nach Ostafrika wahrnimmt, dann die „Tannenberg“ vom Seebüchsen Kurpferden und, namentlich von der männlichen Jugend mit Hurra empfingen, die Modelle unserer rühmreichen Kriegsmarine: der ehemalige Kreuzer „Königsberg“ und sein würdiger Bruder „Hindenburg“, dessen Dreibeinigkeit ihn als Vertreter der ehemaligen Kaiserlichen Flotte ausweist. Wir verpöhen es nie: Schlachtkreuzer „Hindenburg“ ruht auf dem Grunde von Scapa Flow.

So fuhr die kleine Flotte heran, umschwärmt von Booten aller Art, umgeben von den Massen an Land, während das Tausend des schnell errichteten Rahmenwalbes laut im Winde wehte. Da man soll es nicht glauben: die Ankunft der Modellflotte hatte Tausende nach dem Hafen gelockt. Die heutigen die Schaulustigen, die Massenwelle aus der Stadt heranzugewandert waren, weit über das Wasser, um ja nichts von dem ungewöhnlichen Anblick zu veräumen, aber auch die Erwachsenen beneideten ebenso wenig ihre Gefühle. Wenn eine Modellflotte schon eine solche Begeisterung erweckt, wie muß Hamburg bebren, wenn unsere „Kraft durch Freude“-Fahrt erstmalig vor den Kliesen freudigen Konfirmanden zum See die Arme gegen Himmel strecken!

Die Besatzung, deren blau- und weißbemühten Köpfe

Ausstattungsjahr über wirtschaftliche Verhältnisse. Um die Durchführung der dem Reichspräsidenten im Rahmen der Erzeugungsrichtlinien geteilten Aufgaben sicherzustellen, hat der Reichserziehungsminister gemäß § 1 der Verordnung über Ausstattungsjahr vom 18. Juli 1933 den Reichsbauernführer und die Landesbauernführer als Stellen bestimmt, die beauftragt sind, innerhalb des landwirtschaftlichen Ausgabengebietes jederzeit Auskunft über wirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere Preise und Röräte sowie Leistungen und Leistungsfähigkeit von Unternehmungen oder Betrieben zu verlangen.

Bezeichnung zum Religionsunterricht bei ordnungsmäßiger Abmeldung. Anlässlich verschiedener Anfragen hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß Schüler, die vom schulpflichtigen Religionsunterricht abgemeldet worden sind, von der Teilnahme am Religionsunterricht und an religiösen Schulveranstaltungen mit sofortiger Wirkung befreit sind.

Eintrag der Feuerweh. Die Feuerweh wurde nach der Klopffstraße 19 gerufen, wo man einen Kaminbrand vermutete, da das ganze Haus neugierig war. Es stellte sich jedoch bei der Untersuchung heraus, daß auch hierbei wieder die Sonne Schuld trug, denn sie hatte zu stark auf den Schornstein gedrückt, so daß der Rauch nicht abziehen konnte.

Wiesbaden-Schierstein.

Die Reichsparteiwettkämpfe der H.J. Gesellschaft 14/80, hatten eine sehr harte Beteiligung gefunden. Die Kämpfe begannen um 7 Uhr auf dem Sportplatz an der Dohheimer Straße mit der Fahnenheilung und dem Lied der Jugend. Gegen 9.30 Uhr war der Wettkampf beendet. Dann fand ein Propagandamarsh durch Schierstein zum Hafen statt, wo der 100-Meter-Lauf und der Kulewettbewerb durchgeführt wurde. Ein Handballspiel zwischen Schar I und Schar II, das 2:2 endete, bildete den Abschluß. Abends marschierten die Sieger nach Wiesbaden zur Siegerehrung.

Wohr Vorfall. Bei dem sehr starken Verkehr in der Scharstraße müßen Fußgänger und Kraftwagenbesitzer unbedingt mehr Vorkehrungen treffen. Die Fahrbahn ist feinsam eine Sommer- und Unterhaltungstraße für Passanten, dafür gibt es genug andere Plätze. Andererseits wäre es aber auch bald an der Zeit, daß die rüchichtslose Polizei einzelner Kraftwagen einmal unterbunden würde. Im Verkehrsregeln kümmern sich manche Fahrer auch nicht, und benutzen oft die falsche Fahrspur nach der Rheinstraße. Vielleicht greift hier einmal die Verkehrskontrolle ein.

Wiesbaden-Dohheim.

Von Feldern und Gärten. Der Stand des Getreides ist als gut zu bezeichnen. Der Roggen blüht bereits und die übrigen Getreidearten werden in einigen Tagen nachfolgen. Gut haben sich ebenfalls die Kartoffelfelder entwickelt. Futterrüben werden in reichlichem Maße angebaut, um den Winterbedarf des Viehes zu sichern. Der erste Heumittel ist bald zu Ende geführt; nach dem Mähen in den Untergrund werden sie man zur Zeit in den Waldweiden des Weiburger Tales beschäftigt. Gegen einige Vieher von Stachland, die sich nicht zu einem Anstehen entschließen konnten, wurde nun ein Teil der Felder eingegrenzt. In den Gärten gedeiht alles aufs prächtigste. Gemüse und andere Freilandkulturen haben sich gut entwickelt. Die ersten Kirschen und Erdbeeren werden bereits geerntet. Allerdings ist sowohl für Gärten wie für Felder ein ausgiebiger Regen dringend vonnöten.

Die Siebelergemeinschaft Freudenberg ist jetzt rüftig mit der Ausrichtung der diesjährigen Freudenberger Kerb, die für Mitte Juli vorgesehen ist, befristet. Obwohl die Randhebung erst fünf Tage besteht, haben sich doch ihre „Kerben“ zu wahren Volks- und Heimatfesten entwickelt, die von nah und fern einen großen Zuspruch finden. Auch dieses Mal wird wieder der große Rummelplatz vor der Gemeinschaftshalle hergerichtet und man wird in diesem Jahre bei der Ausgestaltung des Volksfestes wiederum ganze Arbeit leisten.

Blüten und Holunder blühen. Die Lindenblüten stehen zur Zeit in schöner Blüte und können einen herausragenden Duft ausstrahlen. Etwas weniger schönem Anblick genießen die vielen blühenden Holunderbäume mit den großen weißen Blütenholben. Welche Bäume geben uns mit ihren Blüten

In einem Hause der Bahnhofstraße stellte am Montag eine Frau hartes Bohrerwachs auf den Herd, damit dieses weich werden sollte. Die Flamme blühen jedoch bald in die volle Höhe und entzündeten den Anhalt. Außer dem Wachs verbrannte auch noch ein Teil des Fußbodens. Nachdem der Brand bemerkt worden war, benachrichtigte man die Feuerwehr, die die Flamme bald beseitigte.

Ein Diebstahl mit Ladung verbrannt. In der Nähe der Platte geriet am Montagvormittag der Bergler eines Lieferwagens in Brand; alsbald explodierte auch der Tank. Der Wagen ist bis auf die Eisenteile verbrannt, auch die Ladung wurde völlig vernichtet.

Silberne Hochzeit. Die Eheleute Ernst Meizer und Frau Luise, geb. Kunz, Seerodtstraße 28, 3., feiern heute ihre silberne Hochzeit.

Dienstjubiläum. Der Postsekretär Heinrich Schenck, Guelternstraße 10, vom Postamt 1, kann am 8. d. M. auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Reichspostverwaltung zurückblicken.

Reisend-Theater Wiesbaden. Heute, Dienstagabend, findet die Aufführung des Lustspiels „Vergeltung der Liebe“ statt. In den Hauptrollen: Gertraud Gerke, Dora Tillmann, Clemens Wilmerod, Willy Noog, Kurt Münlich, Konrad Laffen.

Früchten altbekannte, wirksame Heilmittel, die auch heute noch in jedem Hause zu finden sind.

Was dem Vereinsleben. Der M.G. „Sängerlust“ unternahm am Sonntag, am seinen Mitgliedern einmal eine angenehme Abwechslung nach unermüdeter Probetätigkeit zu bieten, einen größeren Omnibusausflug. Mit zwei vollbesetzten Wagen ging es durch ländliches Land über Bad Kreuznach, Ludwig durch die schönsten Gegenden des Hunsrück zurück an den Rhein, an denen die Teilnehmer längere Zeit verweilten. Abends wurde, nachdem man allerseits schöne Reiseeindrücke erlitten hatte, die Rückfahrt angetreten. Oft kam während der Fahrt und der Rast auch das deutsche Volkslied zum Vort. Der Ausflug war allen ein schönes Erlebnis. Der Verein rüft nun zum Freundeschaftsbesuch bei den Langener Sängern, die im letzten Jahre hier zu Gast waren.

Wiesbaden-Frauenstein.

In den landwirtschaftlichen Anwesen herrscht zur Zeit Hochbetrieb. Durch das ungünstige Frühjahrswetter, welches die Frühjahrsarbeiten sehr verzögert hatte, konnte nun vieles zusammen. Die Arbeiten in den Feldern und Wäldern werden und noch im Gange, zu gleicher Zeit hat die Ackerbau- und die Viehhaltung eingeleitet. Der Heuertag in den Wäldern ist gut, die vollbeladenen Wagen mit dem herrlich duftenden Heu besetzen die Wege und Straßen. Der Ackerheuertag ist nicht so gut. Der Kirschertrag beträgt durchschnittlich 25%. Über Durchschnit ist der Ertrag bei den Sorten Hebelinger und Leberliche, wie denn überhaupt die Frauensteiner Kirschen, die weniger unter der Jogenannten

Gegen Darmträgheit
Kneipp-Pillen
Kneipp-Kur-Verweiser kostenlos durch Kneipp-Mittel-Zentrale-Würzburg

Wahigkeit zu leiden haben, überall sehr beliebt sind. Die beiden letztgenannten Sorten kommen in ungefähr 14 Tagen auf den Markt. Die Erdbeeren verspricht sehr gut zu werden, leider jedoch sehr unter der Trockenheit, da der Stadt nicht mehr die Kraft hat, die Früchte zu ernten und diese dann notleid werden.

Interessante Besuche wurden in den Weinbergen durchgeführt. Durch eine systematisch vorgenommene Witterungskontrolle wurde eine wirksame Schädlingsbekämpfung, vor allem des gefährlichsten Baumwurms, ermöglicht. Während eines ganzen Monats wurden Gläser für den Mottenfang aufgestellt und täglich kontrolliert. Auf diese Weise konnte die Hauptflugzeit der Feuertornschnecke (man unterscheidet zwei Arten, die einjährige und die mehrjährige) weit festgestellt werden. Da der Schädlings zehn Tage nach der Flugzeit auftritt, wurde durch die Spritzungen wirksam eingegriffen. Auch die Veranopora wird gegenwärtig durch Spritzungen bekämpft.

Bedenklicher Verkauf. Ein Pferd des Hofgutes Armada, ein junges wertvolles Tier, trat mit dem Fuß in eine Ecke und magte neugierig auf den Boden.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Vom Sonnenberger Wein. Der Sonnenberger Höhensteiner ist, fast könnte man sagen, weltberühmt, und kein anderer Sonnenberger (die „Dagelosen“ zählen nicht), möchte sein Glas „Höhensteiner“ trinken, wenn auch die bessere Hälfte manchmal ein Gesicht zuckt, sobald der Ehemann abends immer wieder so lange ausbleibt. In unserem Fall handelt es sich jedoch nicht um Apfelwein, sondern um den echten edlen Rebenjaft, der einst an den Sonnenberger Abhängen wuchs. Koch heute geistert im Volksmund die Diktirbezeichnung „Im Ringert“. In den Lebenserinnerungen des Grafen Johannes von Wittgenstein-Wiesbaden, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts geschrieben wurden, erwähnt der Fürst u. a. auch den Weinbau in Sonnenberg. Allerdings scheint ihm der Sonnenberger Wein nicht besonders gut geschmeckt zu haben, der Fürst schreibt: „Es liegen noch viel anderen Weine, selbst künftig nach und nach wieder in dem zu bringen. In Sonnenberg findet 14 marenen Weine, selbst auch wiederum in dem zu bringen. Diese letzteren sind zwar gut, aber den Wiesbadenern und denen auf den Höfen nicht gleich, geben aber gute Speiswein und ist darauf zu sehen, wann gute Jahre kommen, daß man mit den Rostfischen weine zurückstellt.“ Auch Spielmann erwähnt in einem Aufsatze den Sonnenberger Wein, der an dem nach dem Tal abfallenden Abhang des Ringerts, ein Name, der anschließend aus dem Wort „Sonnengarten“ entstand, gewachsen war. Die Weinberge sollen sich bis zur alten Kirche von Sonnenberg, deren Ruine noch heute inmitten des Sonnenberger Friedhofs steht, hingezogen haben. Heute ist von den Sonnenberger Weinbergen keine Spur mehr vorhanden, was die Weinkenner nicht unbedingt bedauern dürfte, denn er gehörte allem Anschein nach zum „Dreimännerwein“.

Dienstag, 8. Juni 1937.

Wiesbaden-Rambach.

Neue Straßennamen. Der Polizeipräsident teilt mit: Mit Zustimmung des Erbkreisgerichts werden umbe-

Wiesbaden-Bierstadt.

Wettkampf der Jugend. Am Samstag und Sonntag fanden auch hier die Wettkämpfe des Deutschen Jungvolkes und der Hitlerjugend statt.

Wiesbaden-Bierstadt.

Unfälle. Eine ältere Frau aus einem Hause der Sange-

Nus Bau und Provinz.

Taurus und Main.

Seidenraupenzucht im Untermain.

— Aus dem Untermain, 8. Juni. Gute Fortschritte macht im Untermainseck die weitere Aufbau der Seiden-

— Nordenstadt, 7. Juni. In einer sehr hart besuchten Kundgebung der NSDAP sprach am Samstagabend Reichsteiler Juchs (Bad Godesberg) über „Politische Tages-

— Kranz, 7. Juni. Den Patienten der hiesigen Lungerheilstätte bereitet die Kapelle der Frei-

— Wiesbaden, 7. Juni. Infolge der Eigenwille haben sich die Pflanzschäden im Juni vermehrt. Am noch

— Schlangenbad, 7. Juni. Infolge des herrlichen Sommerwetters ist der Besuch des Bades bereits in der

— Bad Schwalbach, 7. Juni. Die Fischzucht im Teich Bad Schwalbach und Umgebung veranlaßte vor kurzem in

— Selketal, 7. Juni. Der Auftrieb auf das neue Weideland der Bauerschaft konnte vor kurzem erfolgen.

Aus dem Rheingau.

Waldbrand verursacht großen Schaden.

m. Kiedrich, 7. Juni. Mitten in den abendlichen Trübel des Frühlingsestes hinein schrie die Feueralarne. Am

Ede Erbenheimer- und Kloppenheimer Straße klagen ein Motorabfahrer aus Rambach und ein fremdes Personenauto

Wiesbaden-Kloppenheim.

Obstgüter-Treffen. In der im Gauhaus „Zur Rose“ abgehaltenen Versammlung des hiesigen Obst- und

die durch ihren tatkräftigen Einsatz mithalf, Volksgut zu erhalten. Eine Gemeinde sorgt vor.

— Erbach, 7. Juni. Die Gemartung beginnt von 9 Uhr abends bis 1 Uhr vormittags geschlossen. Kinder im schulpflichtigen Alter dürfen nur in Begleitung Erwachsener die

— „Röf.“-Urlaubzüge nach dem Rhein.

— Geisenheim, 7. Juni. Nachdem bereits am 4. Juni ein Urlaubszug der NSG „Kraft durch Freude“ aus Groß-

— Niederwalluf, 7. Juni. Die erste Belegschaft des neuerrichteten „Edl. Ragers“ „Haus Rühberg“ verließ

— Eltville, 7. Juni. Protokoll i. R. Jean Hirschmann, der über 50 Jahre in der Schwanmühlenteiler von

— Kautenthal, 7. Juni. Am Samstag in Waldbrand aus, der aber von den Ortswehren von Kautenthal und Schlangen-

— Kiedrich, 7. Juni. Am Sonntag bereitete die NSG „Friedrich“ den über 70 Jahre alten Frauen der

— Geisenheim, 7. Juni. Betriebsunternehmer Heinrich Kilian und Frau Anna, geb. Wolf, feierten das Fest ihrer

— Johannsburg, 7. Juni. 80 Jahre alt wurde Frau Magdalene Fischer, Wwe.

— Kiedrich, 7. Juni. Der Eisenbahnerverein Kiedrich und Umgebung unternahm bei sehr harter Be-

16-jähriger Mordbube.

Der Mordbube auf den Bauer Strecker in Wollendorf.

Neuwied, 7. Juni. Die Mordtat am dem Bauer Strecker, der am Freitag, den 28. Mai, abends auf dem Wege zu seinem

Der Täter wurde bereits am Freitagabend gefaßt. Es handelt sich um den 16-jährigen Lehrling Hermann

Neuwied, 7. Juni. Mitten in den abendlichen Trübel des Frühlingsestes hinein schrie die Feueralarne. Am

erfahren wir noch folgendes: Der Bürde hatte am Freitagabend, als der Bauer Strecker bei seinem Vater eine Rechnung

Godesberg. Die Teilnehmer hatten sehr viele Freunde an dem abwechslungs- und erlebnisreichen Tag.

— Kiedrich, 6. Juni. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag wurde in ein hiesiges Café ein Einbruch ver-

m. Eibingen, 7. Juni. Der 60 Jahre alte Binger Karl J. von hier hatte bei Arbeiten auf dem Feld einen Schlag-

m. Kautenthal, 7. Juni. In der Generalversammlung des Spar- und Darlehnsvereins e. G. m. b. H. Kautenthal

Rhein und Nahe.

Von einem Dampfer in den Rhein gestürzt.

— Koblenz, 7. Juni. Auf einem zu Tafel fahrenden Dampfer hatte sich ein Fahrgast auf die Reeling gesetzt; er

Amateur-Tanzturnier um die Südwestdeutsche Meisterschaft in Bad Kreuznach.

— Bad Kreuznach, 7. Juni. Die Organisation des Amateur-Tanzturniers um die Südwestdeutsche Meisterschaft

Ostafrika-Kaffee Linnenkohl

fein, ergiebig — daher billig 125 g 70 und 80 Pfg. : Ellenbogengasse und Kirchgasse:

rüsten. — Auch die anderen Turnier-Klassen zeigten interessante Kämpfe und zwar mit folgendem Ergebnis: Sonder-Klasse: 1. Specht / Fr. Jäger, Deutsches

— Bingerbrück, 7. Juni. Die Burg Reichstein oberhalb von Reichlinghausen soll demnächst zur Befestigung

Aus Hessen.

Auf einer Unfallgefahr von einem Kraftwagen getötet.

— Bad Nauheim, 7. Juni. Am Sonntag wurde hier ein Mann, der auf einer Bank in der Bahnhofsallee saß,

Zwischen den Bussen erdrückt.

— Luthobach, 7. Juni. Auf dem Bahnhof Griedel bei Luthobach ereignete ein gemischter Zug mit dem sechs ver-

in Geisblheimen befaßt, gesehen, daß Strecker noch eine ansehnliche Summe Geldes mit sich führte. Sofort, nachdem

Wasserstand des Rheins am 8. Juni: Wieslich: Pegel 2,68 gegen 2,66 m gestern; Bingen: 2,90 gegen 2,92 m

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Tobis



Peter in SCHNEE

Ich, **Traudi Stark**
bin wieder bei Euch und
Ihr könnt wieder mit mir
lachen, wenn Ihr Euch
meinen neuen Film anseht

Es spielen noch, mit:
**Onkel Hörbiger
Liane Haid
Ursula Grabley**

Die letzten Tage!

Beginn: 4.00, 6.15 und 8.30 Uhr

THALIA



Gut und bequem
reisen Sie mit dem
modernen
Raufwagengörl
von
A. Letschert
dem großen Fachgeschäft in
der kleinen Faulbrunnenstraße

WALHALLA
Film und Varieté
Wo. 4, 6, 8³⁰, So. 3 Uhr

Der neue Tobis-Großfilm
nach dem preisgekrönten
Manuskript von H. Bierkowski

TOGGER

Wer ist Reporter Lux?
**Renate Müller
Paul Hartmann**
Mathias Wieman / Paul Otto
Fritz Rasp

Ein Film echter Spannung und
Wirklichkeitsnähe

Auf der Bühne:
Der phänomenale Exzentrik-Tänzer
BARMO

Wiesbaden spricht von diesem Programm
Unsere Kühl-Lüftungsanlage
macht den Besuch zu einem
besonderen Genuß!



— und jagt
sein GLOB

Königsbacher Pilsner

Königsbacher Brauerei A.-G. Koblenz
Vertreter: M. Even, Biervertrieb, Wiesbaden,
Gartenfeldstr. 15. Telefon 24084

Am Mittwoch, den 9. Juni 37 fährt
Motorschiff „Karolus“ 16.15 Uhr

Kaffeefahrt nach Heidenfahrt.

Fahrpr. 0.60 RM. 20.30 Uhr Abfahrt ins Rheingau, Fahrpr. 0.50 RM.
Abfahrt vor dem Biebricher Schloß.

APOLLO

Meisz-Goldwyn-Mayer
1937

Eleanor Powell

Der Star der
Broadway Melodie



Zum Tanzen geboren.

Regisseur und Hauptdarstellerin, sowie alle
Besetzung der „Broadway Melodie“
setzen den großen Erfolg fort.

Ein Rausch von Humor, Tanz, Musik.

Unsere moderne Ent- u. Belüftungsanlage
macht Ihnen den Aufenthalt im Theater
bei der Hitze zur wahren Erholung!

So. 2, 4.10, 6.20, 8.30 - Wo. 4, 6.15, 8.30

Friedrich's



billige Rheinfahrten.
Sonderfahrt
nach dem Alt-Rhein
Erfelden, Kühkopf
Mittwoch, den 9. Juni
ab Biebrich 9 Uhr vormittags
Hin- und Rückfahrt 1.00 RM

Tägliche Fahrten
nach Rüdesheim . . . 1,00
Niederheimb., Borcharach 1,20
jeden Dienstag u. Donnerstag
n. Frankfurt hin u. zurück 1.-
Büro u. Karten in Wiesbaden
Zigaretten-Schlink
Michelsberg 15, Tel. 285 28
in Biebrich: Aug. Waldmann
in Mainz bei der Reederei
Rhein. Pers.-Schiffahrt Aug.
Friedrich, Rheinufer, T. 43111

Schöner Körper-gesunder Körper!



Jede Frau kann ihre Figur
verbessern, wenn sie unsere
individuell, nach streng gesund-
heitlichen Grundsätzen gefertigten
und elegant wirkenden Körper-
formier trägt. Besuchen Sie uns
— wir beraten Sie unverbindlich!

STOSS NACHT. TRUNUSSTRASSE 2

**Wesentlich verbilligte Sonderfahrt
nach Lindau im Bodensee.**

Am Samstag, den 19. Juni d. J., verkehrt ein
Sonderbus 2. und 3. Klasse mit 50 u. v. d. Fahrpreis-
ermäßigung und Sitzplätzen in bequemen Durch-
gangsmotoren vom Wiesbaden nach Lindau im Bodensee.
Wiesbaden 5.30 ab 7.37 Uhr, Lindau an
17.02 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt am 27. Juni,
Lindau 5.30 ab 8.04 Uhr, Wiesbaden 5.30 an
21.27 Uhr. Fahrpreis 2. Klasse für Hin- und Rück-
fahrt ab Wiesbaden 5.30 26.20 RM, 3. Klasse
18.10 RM. Beistellwagen für Zimmer sind bei den
Ausgabestellen der Fahrkarten zu haben. Bei dem
Bericht der Sonderfahrten wird eine Culturstiftung
über den Betrag von 10.00 RM. ausgeschrieben,
gegen deren Rückgabe bei der Einfahrt am 19. 6. 37
das Gutteilchen ausgeschrieben wird. Ausführliche
Programme werden kostenlos bei den Verkaufsstellen,
den Mittelstation, Reichsbahn und den amtlichen
Ausgabestellen zur Verfügung.

Waisn, den 5. Juni 1937.
Reichsbahn-Direktion Waisn.

Manila-Rohrmöbel
Holzklappstuhl - Liegestühle
immer preiswert, immer gut
im Spezial-Haus **Heerlein** Goldgasse 16

Werbe-Drucksaßen liefert schnell und gut
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Nürburg-Rennen
Sonntag, 13. Juni, im modernen
Mercedes-Benz-Autobus. Hin-
und Rückfahrt 10 RM. Karten-
verkauf nur bei
Zigaretten-Schlink
Michelsberg 15. Ruf 285 28
Niederlage der Banco Karolusbus.

Für Vereins- u. Gesellschafts-Fahrten
empfehle ich meine 3 neuen eleg.
Mercedes-Omnibusse
(Zurück-Ausführung) mit je 37 u
42 Sitzplätzen. — Mai u. Juni
noch einige Sonntage frei!

Ant. Winter, Kiedrich
Telephon Amt Elmille 223.
Jnh. d. Auto-Linie Elmille-Kied-
rich-Eibbera. Kloster Eberbach.

Auto-Verleih
A. Schneider
Römerberg 28. Ruf 231 87

Bunt-Zeichenstifte, Sonderqual.,
auch für Aquarell-Malerer!

Koch am Eck

Herren-Sohlen 2.30
Damen-Sohlen 1.60
Saubere Arbeit • Ausführung B
Röder, Frankenstraße 4

Zwangs-Berleigerung.
Am Mittwoch, den 9. Juni 1937,
vorm. 10¹⁵ Uhr, versteigere ich in
Wiesbaden, Grabenstraße 2,
bestimmt 1. Badentische, 1 Regal,
15 Kleiderbügel und 1 Ankleide-
beispiel öffentlich meistbietend
neuen Beschlusses.

Bestel. Obergerichtsschlichter,
Wielandstraße 6.

Zwangs-Berleigerung.
Am Mittwoch, den 9. Juni 1937,
vorm. 10¹⁵ Uhr, versteigere ich in
Wiesbaden, Marktplatz 3, 1.
1. Sessel, 1 Kratzen, Verionen-
fruchtmaschine, Rotorenautomat,
Zimmerstühlband, Matrassen und
Schmerzbett u. a. m. zwangsweise
öffentlich meistbietend an. Parz. 1.
Kühle, Obergerichtsschlichter,
Sismardring 17.

**Shuhmacher-
Bedarfsartikel**

Gummihüte
Kleber im
Auschnitt,
Räder,
Krankeutzeuge 4
Essenstischler
d. 3. Bd. 1.05 RM.
4 Zuckergläser
und 1 Saugfart
zu verkaufen.
E. Ritterhaus,
Geißelgarn,
Glasberg,
Lahnstraße.

Offentliche Aufforderung.
Alle die, welche dem in Wies-
baden, Kapellenstr. 49, wohnhaft
gewesenen, am 8. Febr. 1937 ver-
storbenen Ob.-Ger.-Rat, i. R.
Karl Theodor Schönen, etwas
schulden oder sonst benanntes
etwas zu fordern haben, werden
hiermit aufgefordert, dies bis
15. Juni 1937 bei mir, dem gericht-
lich bestellten Nachlassverwalter,
schriftlich zu melden.

D. Tennstedt, Wiesbaden,
Klarenthaler Straße 4, 2.

Versäumen Sie nicht die herrliche **Abendfahrt**
mit den großen weißen Schiffen!

Abfahrt jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag
ab Wiesb.-Biebrich 18.50 Uhr
Rückkehr 22.10 Uhr
Samstags u. Sonntags Musik an Bord.

Donnerstag, 10. Juni, nach **Frankfurt/90.**
Abfahrt 8.30 Uhr, Rückkehr ca. 20 Uhr
Totalfahrt nur RM. 1.-, Musik an Bord.

Vermietung von Schiffen aller Größen zu Sonder-
fahrten bei Tagungen, Kongressen, für Vereine,
Reisegesellschaften, Gefelgschaften, Schulen usw.

Köln - Düsseldorf

Auskunft u. Fahrtscheine bei sämtlichen Reisebüros
sowie der Agentur W.-Biebrich, Telephon 60144/45



**Wer gern Reisen macht
und wer gern wandert**
sucht lohnende Ziele. Ihm werden viele An-
regungen geboten durch unsere Sonderfahrten
Reisen und Wandern
Bäder und Sommerfrischen.
In diesem Teil des „Wiesbadener Tagblatt“
sollten unsere zahltausenden Leser stets auch
Ihr Angebot finden.

Mollath Schulberg
hat billige

Emalle

Kaffeeflaschen . . . 50
Schüssel 30 cm . . . 55
Milchträger
1 1/2 Liter 75
Spülgeschüssel
25 cm 95
Eimer 1.-
Tollentensimer 1.75
Wasserkessel 1.80
Einkochapparat 9.60

Mollath
Schulberg 2

SCALA

Tagl. 8.15 Uhr Varieté auf 250 St

Ein Triumph-Erfolg
Gastspiel
der hervorragend. Rundfunkdänger

5 Albatroso

Deutschlands einzige singende
und sich verwechselnde Komiker
und das neue großartige
Programm

Morgen Mittwoch 4 Uhr:
Hausfrauen-Nachmittag
Karten: -20 und -50, Gelack -50

Offentliche Aufforderung.
Alle die, welche dem in Wies-
baden, Geisbergstr. 3, wohnhaft
gewesenen, am 15. Mai 1937 ver-
storbenen Dentisten Anton Förster
etwas schulden oder von dem Ge-
nannten etwas zu fordern haben,
werden hiermit aufgefordert, dies
bis zum 29. Juni 1937 bei mir,
dem gerichtlich bestellten Nach-
lassverwalter, schriftlich zu melden.

D. Tennstedt, Wiesbaden,
Klarenthaler Straße 4, 2.

Einladung!
Auf vielseitigen Wunsch wird die persönliche Assistentin von Frau
Elisabeth Frucht zur kostenlosen Behandlung und Beratung in
neuezeitlicher Gesichts-Pflege
einschl. Entfernung von Sommersprossen,
Pickel, Mitesser und sonstiger Hautun-
reinheiten bei mir anwesend sein.

Rechtzeitige Anmeldung erbeten für **Donnerstag, den 10. Juni,**
Freitag, den 11. Juni,
Samstag, den 12. Juni

Parfümerie „ETAK“ Franz Schröder, Wiesbaden, Kirchgasse 11, Telephon 26265

Das müssen Sie aber wissen:

**Fahrrad-Ersatz
u. Zubehör-Teile**
sowie **Bereifung**
in ganz enormer Auswahl und zu
billigen Preisen findet man bei
R. Zimmermann & Co.
Wiesbaden, Maurfußstr. 1 - Groß-u. Einzelhandel

